vinetur

Italienische Weinimporte steigen im ersten Halbjahr 2026 in 13 Schwellenmärkten um 5,9 Prozent

Nomisma zufolge übertrafen die Zuwächse den Rückgang der gesamten Weinimporte um 3,7 Prozent und boten Exporteuren einen teilweisen Ausgleich für die Schwäche des US-Marktes

Mittwoch, 18. November 2026



Der Wert der italienischen Weinimporte stieg im ersten Halbjahr 2026 in 13 Schwellenmärkten, obwohl die gesamten Weinimporte in diesen Ländern zurückgingen. Das geht aus einer Analyse des Nomisma Wine Monitor hervor, die am Dienstag, dem 17. November, in Rom veröffentlicht wurde.

Laut der Studie nahm der Wert der italienischen Weinimporte in diesen 13 Märkten in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 um 5,9 Prozent zu, während die gesamten Weinimporte in denselben Ländern um 3,7 Prozent sanken. Die Zahlen wurden im Rahmen von Win& vorgestellt, einer Veranstaltung zur italienischen Weinkultur, die am 17. und 18. November in den Horti Sallustiani stattfand und vom Consorzio Italia del Vino organisiert wurde.

Die Daten weisen auf eine unterschiedliche Entwicklung der internationalen Nachfrage nach italienischen Weinen hin. Während einige jüngere Absatzmärkte weiter wachsen, hat sich der für viele Exporteure zentrale US-Markt deutlich abgeschwächt. In den ersten neun Monaten des Jahres 2026 sank der Wert der US-Importe italienischer Weine um 18,4 Prozent. Damit entsprach der Rückgang weitgehend dem Minus von 18,1 Prozent bei den gesamten Weinimporten der Vereinigten Staaten.

Dieser Gegensatz könnte für Getränkeunternehmen und Weingruppen relevant sein, die ihre Exportrisiken breiter streuen wollen. Für Weingüter, die seit Langem stark vom US-Markt abhängig sind, könnten die Zuwächse in den Schwellenmärkten Spielraum für eine Diversifizierung bieten. Die Daten zeigen jedoch auch, dass das Wachstum je nach Absatzmarkt unterschiedlich ausfällt und die Schwäche eines großen Marktes allein nicht vollständig ausgleichen kann.

Die Analyse von Nomisma hob zudem das langfristige Wachstum in mehreren Märkten hervor. Zwischen 2015 und 2025 stiegen die italienischen Weinexporte nach Rumänien um 507 Prozent, in die Türkei um 325 Prozent und nach Vietnam um 264 Prozent. Weltweit lag der Zuwachs im selben Zeitraum bei 45 Prozent.

Auch Brasilien entwickelte sich besser als der Gesamtmarkt. In den ersten neun Monaten des Jahres 2026 stieg der Wert der Importe italienischer Weine dort um 6 Prozent, während der brasilianische Weinmarkt insgesamt um 2,1 Prozent zulegte.

Die Zahlen wurden bei einem zweitägigen Treffen veröffentlicht, das Veränderungen in der italienischen Weinwirtschaft und mögliche Entwicklungschancen für die Weinbranche des Landes beleuchten sollte. Dem Consorzio Italia del Vino gehören 24 italienische Weinunternehmen mit einem gemeinsamen Umsatz von mehr als 1,8 Milliarden Euro an. Nach den im Rahmen der Veranstaltung präsentierten Angaben steht die Gruppe für rund 15 Prozent des italienischen Weinexportsektors.

Die Studie enthielt auch Kennzahlen zum Inlandsmarkt. Auf Grundlage von Istat-Daten, die der Nomisma Wine Monitor anführte, machten regelmäßige Weinkonsumenten 2025 39,3 Prozent der italienischen Bevölkerung aus. Im Lebensmitteleinzelhandel stieg der Absatz von Schaumweinen, die nach der Metodo-Classico-Methode hergestellt wurden, in den ersten neun Monaten des Jahres 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum mengenmäßig um 12,3 Prozent.